

Otto Fürst und Martin Weiss

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(2019)**

PDF erstellt am: **03.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-799586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Otto Fürst und Martin Weiss

Das Redaktionsteam dankt den beiden langjährigen Mitarbeitern für ihr Wirken am Aarburger Neujahrsblatt.

Der Verlag Hans Woodtli & Co., später Woodtli Druck AG, gab neun Haushalt-Schreibmappen und 21 Aarburger Neujahrsblätter heraus. Im Frühjahr 1991 wurde die Woodtli Druck AG aufgelöst und es stellte sich die Frage: aufgeben oder weitermachen mit dem Neujahrsblatt?

Dem damaligen Gemeinderat lag die Weiterführung der beliebten Schriftenreihe am Herzen. Er gelangte daher mit der Anfrage an die Druckerei Bisang AG, ob sie sich eine Weiterführung des jeweils zum Jahresbeginn erscheinenden Kulturblattes vorstellen könne. Der Geschäftsleitung der Druckerei Bisang AG war die aussichtslose Situation der Woodtli Druck AG nicht verborgen geblieben, weshalb man sich bereits im Voraus Gedanken zu einer möglichen Übernahme des Neujahrsblattes gemacht hatte. Nun war man entschlossen, die Publikation weiterzuführen, unter der Voraussetzung, dass sich die Gemeinde finanziell im gleichen Umfang an der Herausgabe beteiligte wie bei der Vorgängerfirma. Als Vertreter der Druckerei führte Otto Fürst die Verhandlungen mit der Behörde. Dank der Beteiligung der Franke Stiftung mit einem namhaften Sponsorenbeitrag konnte das Neujahrsblatt gerettet werden.

Ab jetzt zeichnete ein fünfköpfiges Redaktionsteam für den Inhalt verantwortlich. Diesem gehörte Otto Fürst von 1991 bis 2014 an. Als Vorsitzender leitete er bis 1997 die Sitzungen. Nach dem unerwarteten frühen Tod des langjährigen Chronisten Edwin Hämmerle aus Küngoldingen führte er die «Kleine Aarburger Chronik» weiter. Umsichtig und gewissenhaft trug er während 20 Jahren zusammen, was sich im Städtchen an Bedeutungsvollem ereignete. Ein unerschöpflicher Erinnerungsschatz!

Seit 1991 lag die Gestaltung des Aarburger Neujahrsblattes in den Händen von Martin Weiss. Er sammelte die redaktionellen Beiträge, die Inserate, die Verzeichnisse der Hohen Geburtstage sowie der Behörden und des Gewerbevereins, akquirierte Sponsoren und Inserenten. Mit zahlreichen oft von ihm selber beigesteuerten Fotos bereicherte er die Jahreshefte. Aufmerksam, sorgfältig, zuverlässig und in zuweilen zermürender Kleinarbeit gelangen ihm qualitätsvolle Druckerzeugnisse von bleibendem Wert. Es muss für ihn ein bewegender Augenblick gewesen sein, als das Redaktionsteam im letzten Sommer die gesammelten Aarburger Neujahrsblätter zur Digitalisierung in die

ETH nach Zürich bringen durfte. 2005 übernahm Martin Weiss den Vorsitz im Redaktionsteam. Nach seinem Wegzug aus Aarburg und dem Eintritt in den Ruhestand wünschte er, per 2018 seine weitere Mitarbeit aufzugeben.

Es ist dem heutigen Redaktionsteam wichtig, den beiden verdienten tragenden Stützen des Aarburger Neujahrsblattes auch in der Öffentlichkeit für ihr jahrelanges ausdauerndes und uneigennütziges Wirken von Herzen zu danken.